

## **Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Geliebter Sänger (1788)**

1     Geliebter Sänger  
2     An  
3     Nun werd' ich länger,  
4     Als je geschehn,  
5     Von dir nichts hören  
6     Und dir nichts sehn!  
7     Denn sieh! wir stehn  
8     Mit zweien Heeren  
9     Dem Feinde nah,  
10    Das Schwert in Händen,  
11    Den Zwist zu enden,  
12    Zum Kampfe da.  
13    All mein Beginnen  
14    Ist nun: zu sinnen,  
15    Wie noch so sehr  
16    Verwachsne Wege,  
17    Für  
18    Und Felsenstege  
19    Gut und geschwind  
20    Zu bahnen sind;  
21    Und wie ich Flecken,  
22    Nur eingefaßt  
23    Von Zaun und Hecken,  
24    In aller Hast  
25    Durch Kunst soll decken;  
26    Nach dem Clairac  
27    Wall und Verhack  
28    Darum erbaun,  
29    Den Feind zu schrecken,  
30    Dem nie zu traun.  
31    Statt, Schattenwegen,  
32    Wie Dichter pflegen,  
33    Still nach zu gehn,

34 Und dann am Quelle  
35 Die Rasenstelle,  
36 Wo Zephyrs wehn,  
37 Und Veilchen stehn,  
38 Zum Grillensitze  
39 Mir auszusehn,  
40 Muß ich vor Hitze  
41 Nun schier vergehn;  
42 In schwülen Tagen,  
43 Von Höhn auf Höhn  
44 Mich müde jagen  
45 Und müde gehn,  
46 Des Feindes Lage  
47 Früh auszuspähn,  
48 Und, trotz der Plage,  
49 Noch wohl dazu  
50 Mich glücklich preisen,  
51 Wenn mir die Reisen  
52 Nur sonst in Ruh'  
53 So so noch glücken!  
54 Denn unverhofft  
55 Trifft man in dicken  
56 Gehölzen, oft  
57 Tiroler  
58 Die aus den Hecken,  
59 Worin sie stecken,  
60 Auf ihren Mann  
61 Mit wilden Blicken  
62 Ihr Rohr in Eil'  
63 Ans Auge drücken,  
64 Des Todes Pfeil  
65 Zum Ziele schicken,  
66 Und, stürzt der Held,  
67 In jene Welt  
68 Unangemeldet

69    Ihn überschicken.  
70    Doch, was ist Müh'?  
71    Was sind Gefahren?  
72    Die scheut' ich nie.  
73    Wenn Engel nur  
74    Dein Haus und Flur  
75    Und dich bewahren!  
76    Gottlob! noch blinkt  
77    Durch deine Saaten,  
78    Kein Heer Kroaten,  
79    Das, statt der Thaten,  
80    Die  
81    Bei Nacht und Nebel  
82    Mit blankem Säbel  
83    In Dörfer dringt,  
84    Wo Arm' es schreckt  
85    Und elend macht,  
86    Die's unbewacht,  
87    Und unbedeckt,  
88    Und wehrlos sieht,  
89    Doch scheu, wie Rehe,  
90    Von Höh' zu Höhe  
91    Gar bald entflieht,  
92    Wenn's Feinde sieht.  
93    Noch lärmt und sucht  
94    Dich kein Husar  
95    Im Haus', und flucht  
96    Und droht Gefahr,  
97    Leert deine Flaschen,  
98    Und deine Taschen,  
99    Und stellet sich  
100   Schier so vermessen,  
101   Als wollt' er dich  
102   Lebendig fressen.  
103   An

104 Entfernt vom Jammer,  
105 Den wir hier sehn,  
106 Weckt zwar der Hammer  
107 Dich mannigmal  
108 Vom süßen Schlummer  
109 Zu Sorg' und Kummer,  
110 Weil fern im Thal'  
111 Die Harz-Vulkane  
112 Nun Tag vor Tag  
113 Des Kriegs Orkane  
114 Mit schwerem Schlag'  
115 Uns zubereiten.  
116 Doch weil zu Zeiten  
117 Auf dieser Welt  
118 Den müß'gen Leuten  
119 Der Krieg gefällt,  
120 Und über alle  
121 Der Kriegesheld  
122 Seit Adams Falle  
123 Sich wichtig hält,  
124 Als ob die Ehre,  
125 Ein Held zu seyn,  
126 Die Ehr' allein,  
127 Was größers wäre,  
128 Als das zu seyn,  
129 Was wir hienieden  
130 In Ruh' und Frieden  
131 All' könnten seyn:  
132 So laß den walten,  
133 Der uns erschuf,  
134 Und dessen Ruf  
135 Den Ocean  
136 In Schranken halten,  
137 Und dir erhalten  
138 Den Bruder kann,

139 Der dir von sieben  
140 Allein geblieben.  
141 Ich aber, ich,  
142 Um den seit Jahren  
143 Kein Auge sich  
144 Mehr trübe weint,  
145 Will jedem Feind',  
146 Und den Gefahren  
147 Mit frohem Muth'  
148 Entgegen sehen,  
149 Und soll's geschehen,  
150 Daß ich mein Blut  
151 Auf dieser Scene  
152 Verspenden muß:  
153 So weih' die Thräne  
154 Der Freundschaft mir,  
155 Und nimm itzt hier  
156 Den Abschiedskuß.

(Textopus: Geliebter Sänger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25461>)